

**Ferda** – Die Einrichtung feiert Geburtstag und bedankt sich beim Kooperationspartner Haus der Familie mit Geschenk

# So bunt wie die Stadt

VON NORBERT LEISTER

**REUTLINGEN.** Rund 25 Personen haben sich an der Gestaltung der Sitzbank beteiligt. Eine Kleinigkeit war die Arbeit nicht: »Als wir fast fertig waren, haben wir alles wieder runtergerissen, weil es uns nicht gefallen hat«, berichtete Susanne Stutzmann. Am Sonntag war es dann so weit, dass die Bank der Öffentlichkeit präsentiert und auch offiziell an das Haus der Familie übergeben wurde. Vor dem unteren Eingang hat das Kunstwerk seinen Platz gefunden.

## Wandel des Angebots

Die Ferda-Aktiven »hatten sich überlegt, was wir unseren beiden Kooperationspartnern zu unserem zehnjährigen Bestehen schenken könnten«, erläuterte Stutzmann. Vor zehn Jahren war sie schon dabei, als die damalige »Elternschule« aus dem Familienforum heraus gegründet wurde. Von Anfang an waren Haus der Familie und Reutlinger Volkshochschule die wichtigsten Kooperationspartner, nun ist auch das Katholische Bildungswerk mit dabei. Damals wie heute sollten Reutlinger Bürger aus anderen Ländern dazu animiert werden, hiesige Bildungsangebote wahrzunehmen.

Während in den Anfangsjahren der Fokus auf russische und türkische Eltern mit Erziehungsangeboten gelegt wurde, »hat sich daraus entwickelt, dass Frauen was für sich machen wollten«, so Stutzmann. Allein Erziehungsthemen seien den Migrantinnen bald zu wenig gewesen, »sie wollten auch wissen, wie sie sich selbst oder auch ihre beruflichen Perspektiven weiter entwickeln könnten«.

Heute besuchen Frauen und Männer aus 40 unterschiedlichen Ländern »von allen Kontinenten« (bis auf Australien) die regelmäßigen Treffen und Kurse von



*Das Gemeinschaftswerk schmückt nun den Eingang des Hauses der Familie.*

FOTO: LEISTER

Ferda – was sowohl auf Russisch wie auch auf Türkisch »Morgen oder Zukunft« heißt.

Die drei wesentlichen Pfeiler der Elternschule seien dabei laut Stutzmann: Begegnung, Beratung und Bildung. Angesichts von fast 40 Prozent Reutlinger Bürgern »mit Migrationshintergrund« bilde die Institution die hiesige Gesellschaft ab, denn: »Wir sind eine Zuwanderungsgesellschaft«, betonte Stutzmann.

Die Idee, den Kooperationspartnern auf der einen Seite zu danken und ihnen eine solche Mosaikbank zu schenken, sei sehr naheliegend: Jede Frau, jeder Mann habe sich mit der jeweiligen Herkunft, mit der Nationalität, mit den jeweiligen Besonderheiten in die Bank eingebracht. »Das Kunstwerk bildet die Reutlinger Viel-

falt ab«, so Stutzmann kurz vor der Enthüllung der Bank.

Ermöglicht habe das Kunstwerk im Übrigen die Baden-Württemberg-Stiftung mit ihrem Rahmenprogramm »Vielfalt gefällt« und dem Projekt »Allianz für Beteiligung« – von dort kam das Geld für die Finanzierung der künstlerischen Leiterin Susanne Immer. »Wir wurden mit unserer Bank mit sechs anderen aus 80 Projekten ausgewählt und gefördert«, so Stutzmann.

Am Sonntag wurde die Mosaikbank schnell von den Menschen in Beschlag genommen – zunächst von den beteiligten Mosaikstein-Legern selbst. Anschließend auch von den anderen Gästen des Familiennachmittags, der jeweils zu Beginn der Sommerferien an und ins Haus

der Familie lockt. Und deutlich aufzeigt, wie vielfältig und bunt die Reutlinger Bürgerschaft ist. (GEA)

## MOSAIKHOCKER

Am 22. September ist eine weitere Übergabe von Sitzmöbeln an den anderen Kooperationspartner von Ferda geplant: Und das geschieht an diesem Samstag ab 15 Uhr in der Reutlinger Volkshochschule während der Eröffnung der 28. Interkulturellen Woche. Teil der Veranstaltung ist ebenfalls ein »Polit-Talk« geplant zum Thema »Gelingende Integration« mit den Bundestagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke (Grüne), Jessica Tatti (Linke) und Michael Donth (CDU). (GEA)